Bericht über das Schuljahr 1897—98.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Fächer:	Klassen: VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	zusammen:
Religionslehre a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2		17
Religionslehre b) evangelische	3	2		2		2		2		11
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	2	3	3	3	3 / 3	29
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	7	65
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 / 2	2 / 1	2 / 1	2 / 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2		8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2				10
Singen	2	2	3 gem. Chor							7
Turnen	3		3	3		3				12

Zusammen: 290

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer

a) bis zu den Sommerferien.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl der Stunden
Gruchot, Direktor.	OI	3 Deutsch 3 Gesch.	6 Griech.								12
Professor Dr. **Stamm.**	UI		3 Deutsch 7 Latein	4 Griech.	7 Latein						21
Professor **Gehrmann.**	V					2 Deutsch 6 Griech.			3 Deutsch 8 Latein	2 Erdk.	21
Professor **Switalski.**	OII	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik						22
Oberlehrer Dr. **Dombrowski.**				3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk. 2 Naturg.				14
Oberlehrer **Amoneit**	IV	2 Religion 1 Turnen		2 Religion		2 Religion		2 Religion 7 Latein		3 Religion	19
Oberlehrer **Seidenberg.**	OIII			7 Latein		7 Latein	2 Deutsch 6 Griech.				22
Oberlehrer **Chlebowski.**		beurlaubt.									
Oberlehrer Dr. **Reiter.**	UII	7 Latein 6 Griech.			3 Deutsch 6 Griech.						22
Oberlehrer **Schulz.**		2 Religion 2 Hebr.		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Oberlehrer **Stambrau.**						3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Math. 2 Naturg.	4 Rechnen	4 Rechnen	22
Oberlehrer **Basmann.**	UIII	2 Franz.				3 Franz.	7 Latein 3 Franz.	4 Franz.	2 Erdk.		21
Hilfslehrer **Kallweit.**			3 Deutsch 2 Franz. 2 Turnen	3 Deutsch 2 Griech. 2 Franz.	3 Franz.	2 Turnen		2 Turnen			21
Kandidat **Schmidt.**	VI		3 Gesch.					3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.		4 Deutsch 8 Latein	22
Techn. Lehrer **Goldhagen.**		I—VI 3 gem. Chor I—II 2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturg. 2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen	25

b) im Winterhalbjahr.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl der Stunden
Prof. Dr. **Wetzel**, Direktor.	OI	3 Deutsch 7 Latein	2 Griech.								12
Professor Dr. **Stamm**.	UI		3 Deutsch 7 Latein	4 Griech.	7 Latein						21
Professor **Gehrmann**.	V					2 Deutsch 6 Griech.			3 Deutsch 8 Latein	2 Erdk.	21
Professor **Switalski**.	OII	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik						22
Oberlehrer Dr. **Dombrowski**.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Naturg.	2 Naturg.			16
Oberlehrer **Amoneit**.	IV	2 Religion 3 Turnen		2 Religion		2 Religion		2 Religion 7 Latein		3 Religion	21
Oberlehrer **Seidenberg**.	OIII			7 Latein		7 Latein	2 Deutsch 6 Griech.				22
Oberlehrer **Chlebowski**.	VI			2 Franz.		3 Franz.		4 Franz.		4 Deutsch 8 Latein	21
Oberlehrer Dr. **Reiter**.	UII	6 Griech.	4 Griech.		3 Deutsch 6 Griech.		2 Gesch. 1 Erdk.				22
Oberlehrer **Schulz**.		2 Religion 2 Hebr.		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Oberlehrer **Stambrau**.						3 Math. 2 Physik 3 Turnen	3 Math.	4 Math.	4 Rechnen	4 Rechnen	23
Oberlehrer **Basmann**.	UIII	2 Franz.					7 Latein 3 Franz.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.		21
Hilfslehrer **Kallweit**.			3 Deutsch 2 Franz.	3 Deutsch 2 Griech.	3 Franz.	2 Gesch. 1 Erdk.		3 Turnen	3 Turnen		22
Techn. Lehrer **Goldhagen**.		I—VI 3 gem. Chor. I—II 2 Zeichnen.				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturgesch. 2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen	25

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommene Lehraufgabe.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der neuern Zeit. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Römer-, Galater- und Jakobusbriefes sowie der Confessio Augustana. Kirchengeschichte seit der Reformation. Wiederholungen. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Goethe, Schiller und ihre berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutendere neuere Dichter. Lektüre: Goethes Dichtung und Wahrheit, Götz von Berlichingen, Iphigenie, Tasso, Shakespeares Julius Cäsar, Schillers Braut von Messina. Dispositionsübungen, Aufsätze und Vorträge. 3 St. Der Direktor.

Themata der Aufsätze: 1. Das alte und das neue deutsche Reich. 2. Götz von Berlichingen und Weislingen. Eine vergleichende Charakteristik. 3. Die Exposition in Goethes „Iphigenie auf Tauris". 4. Weshalb würdigt die Nachwelt verdienstvolle Männer meist richtiger als die Mitwelt? (Klassenaufsatz.) 5. Alles Grosse in der Weltgeschichte ist nicht das Werk der Massen, sondern Einzelner. 6. Die Zunge das wohlthätigste, aber auch das nachteiligste Glied des Menschen. 7. Durch welche Mittel der Rede weiss Mark Anton in der Leichenrede in dem Shakespeareschen Drama „Julius Cäsar" auf seine Zuhörer zu wirken? 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. Ciceros Briefe in Auswahl. Auslese aus Tac. Ann. I und II und Cic. de officiis I. Hor. carm. III und IV sowie ausgewählte Satiren und Episteln. Wiederholungen aus der Grammatik; Stilistik und Synonymik. Exercitien, Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Bis zu den Sommerferien Reiter, dann der Direktor.

4. Griechisch. Homers Ilias XVI—XXIV in Auswahl. Sophokles' Oedipus Rex. Platos Apologie. Demosth. Phil. III. Lyriker in der Auswahl von Biese. Aus Flor. gr. II. wurde extemporiert. Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Taine, Origines de la France contemporaine. Molière, Les femmes savantes. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Zusammenfassende Wiederholungen der Grammatik. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und Diktate. 2 St. Basmann.

6. Hebräisch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und Syntax. Lektüre ausgewählter Stellen. 2 St. Schulz.

7. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis auf Kaiser Wilhelm II. Geographische Wiederholungen. 3 St. Bis zu den Sommerferien der Direktor, dann Dombrowski.

8. Mathematik. Abschluss der Stereometrie. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Rentenrechnung. Koordinatenbegriff und Grundlehren von Kegelschnitten. Wiederholung früherer Pensen an Übungsaufgaben. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

9. Physik. Optik. Akustik. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. a) Michaelis 1897. Deutscher Aufsatz: Das Leben ein Kampf. — Mathematik: 1. In einen geraden Kegel vom Radius r und der Seite 1,25 r ist senkrecht zur Basis derjenige gerade Cylinder hineinzustellen, dessen Mantel ebenso gross ist als der Mantel des durch die obere Cylinderbasis abgetrennten Kegels. Wievielmal übertrifft an Inhalt und Oberfläche der durch die obere Grundfläche des Cylinders abgeschnittene Kegelstumpf den in den Kegel hineingestellten Cylinder? 2. Die Peripherie des einem Dreieck einbeschriebenen Kreises wird durch die Berührung mit den Dreieckseiten in drei Teile von der Länge 7 cm, 9 cm und 11 cm zerlegt. Wie gross ist die Fläche dieses Dreiecks? 3. Welches ist der geometrische Ort der Schwerpunkte aller derjenigen Dreiecke mit der Basis a, in welcher der eine der anliegenden Winkel doppelt so gross ist als der andere? 4. Jemand hat die Verpflichtung, zu Anfang jedes Jahres je 572,50 M. zehn Jahre hindurch zu zahlen. Welchen Betrag hätte er bei 3,76 % Zinseszins sofort zu zahlen, wenn er dadurch von der Schuldenlast sich auf einmal freimachen wollte?

b) Ostern 1898. Deutscher Aufsatz: Inwiefern erscheinen die Umstände, durch welche die tragische Verwickelung in Schillers „Braut von Messina" herbeigeführt wird, wohlmotiviert? — Mathematik: 1. Auf eine durchsichtige Kugel vom Radius r und dem Brechungsexponenten 1,6 fallen Lichtstrahlen von einem unendlich entfernten leuchtenden Punkte. Welchen Kugelraum umschliessen diejenigen in die Kugel eindringenden Strahlen, welche nach einmaliger Reflexion an der Kugeloberfläche in das erste Medium so heraustreten, dass sie wieder zur leuchtenden Quelle zurückkehren? 2. Um die Entfernung der Spitzen A und B zweier 231 m und 123 m hoher Berge zu bestimmen, wählt man zwischen denselben in der durch A und B gehende Vertikalebene den Beobachtungspunkt C und findet in demselben durch Messung für A und B die Höhenwinkel α und β. Wie weit ist A von B entfernt, wenn $\alpha = \beta = 23^0\,50'$ ist. 3. Zwei Kreise mit den Radien r und 2 r berühren einander von aussen. Welche Bahn beschreibt derjenige Punkt, für welchen die Summe der von ihm an die Kreise gelegten Tangenten $= 2\,r\sqrt{3}$ ist? 4. Ein Besitzer nimmt eine Schuld von 5345 Mark auf und zahlt am Schlusse jedes Schuldjahres 498 Mark ab. Nach wieviel Jahren wird bei 3,76% Zinseszins die Schuld getilgt sein?

Unterprima.

Ordinarius: Professor Dr. Stamm.

1. Religionslehre. a) Katholische / b) Evangelische } verbunden mit OI.

2. Deutsch. Übergang von der ersten Blüteperiode zur zweiten. Proben des Volks- und Kirchenliedes und der einzelnen Dichter nach Buschmann. Leben Klopstocks und Lessings. Oden von Klopstock. Laokoon und Emilia Galotti. Shakespeares Coriolan. Goethes Dichtung und Wahrheit. Gedichte ven Schiller und Goethe. Vorträge der Schüler auf Grund schriftlicher Ausarbeitungen. Stilistik im Anschluss an die Verbesserung der Aufsätze. Memorieren von Gedichten und Stellen. 3 St. Abt. I Stamm, Abt. II Kallweit.

Themata der Aufsätze. Abteilung I. 1. Entgegengesetzte Charaktere in Schillers „Wilhelm Tell." 2. Die Treue im Nibelungenliede. 3. Apologie des Greisenalters (nach Cicero). 4. Wie beweist Cicero im 1. Buche der Tusculanen die Unsterblichkeit der Seele? (Kl.) 5. Vergleichung der Laokoongruppe mit der Darstellung bei Virgil. 6. Meer und Wüste. 7. Tam diu Germania vincitur. 8. Klassenarbeit.

Abt. II. 1. 3. 4. wie in Abt. I. 2. Welche Gegenstände behandelt Klopstock in dem gelesenen Oden? 5. Der Schild des Achilles und Schillers Glocke. 6. Wie entwickelt sich Telemach zum Helden? 7. Wie wird das Bild Egmonts von Goethe gezeichnet? 8. Klassenarbeit.

3. Latein. Cic. Tusc. I, Verr. II B. 4 und Briefe in Auswahl. Tac. Germania. Hor. carm. I. II, epod. 2; mehrere Satiren. Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik, stilistische und synonymische Regeln. Exercitien, Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm.

4. Griechisch. Homers Ilias I–IX in Auswahl. 2 St. Der Direktor. Platos Kriton und Phaedon 1–13, 28—35, 38—40, 62—Ende. Sophokles' Antigone. Thucyd. VI in Auswahl. Lyriker in der Auswahl von Biese. Aus Flor. Gr. VIII wurde extemporiert. Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 4 St. Bis zu den Sommerferien der Direktor, dann Reiter.

5. Französisch. Guizot, Histoire de la civilisation en Europe. Corneille, Le Cid. Sprechübungen. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und Diktate. 2 St. Kallweit.

6. Hebräisch vereinigt mit OI.

7. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648. Geographische Wiederholungen. 3 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Dombrowski.

8. Mathematik. Abschluss der Trigonometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Stereometrie. Wiederholung früherer Pensen an Übungsaufgaben. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

9. Physik mit OI verbunden.

Obersekunda.

Ordinarius: Professor Switalski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung mit eingehender Besprechung der Lehrpunkte, welche gegenüber der herrschenden Zeitrichtung eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuche von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Lukasevangeliums und ausgewählter Abschnitte des A. T. (Psalmen, Jesaia, Hiob). — Wiederholung des Katechismus, gelernter Lieder und Psalmen. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Schiller: Siegesfest, Eleusisches Fest, Spaziergang, das verschleierte Bild zu Sais. Maria Stuart. Wallenstein. — Goethe: Götz, Egmont. — Nibelungen, Kudrun, Walther v. d. Vogelweide nach der Auswahl in Buschmanns Lesebuch. Übersetzung von Proben aus dem Urtext und Einführung in die mhd. Sprache und die wichtigsten Lautgesetze. Ausblick auf nordische Sagen, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Aufsätze. 3 St. Kallweit.

Themata der Aufsätze: 1. Die Volkshandlung in Schillers „Wilhelm Tell". 2. Der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea." 3. Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend immer Böses muss gebären. (Nachzuweisen aus dem Nibelungenliede.) 4 Der Nährstand, der Wehrstand und der Lehrstand in „Wallensteins Lager". (Kl.) 5. Athene die Erzieherin Telemachs. 6. Rüdiger und Max Piccolomini. Ein Vergleich 7. Ein Lebensbild des wackeren Hirten Eumäus. 8. Klassenarbeit.

3. Latein. Cic. de imp. Cn. Pomp. Liv. XXIX und XXX. Verg. Aen I, 1–222, II und Auswahl aus den folgenden Büchern. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, stilistische Regeln und synonymische Unterschiede Exercitien, Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Seidenberg.

4. Griechisch. Homers Odyssee XIII—XXIII incl. mit Auswahl. 2 St. Kallweit. Xen. Memor., Herod. VI und VII in Auswahl. Wiederholung und Abschluss der Syntax. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 4 St. Stamm.

5. Französisch. Le tour du monde en 80 jours par Verne. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Sprechübungen. 2 St. Im Sommer Kallweit, im Winter Chlebowski.

6. Hebräisch. Die Formenlehre und die nötigsten Syntaxregeln nach der Grammatik von Vosen. Übungen im Übersetzen. 2 St. Schulz.

7. Geschichte und Erdkunde. Griechische (einschliesslich der orientalischen) Geschichte. Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholung der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 3 St. Dombrowski.

8. Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Einfache Aufgaben aus der Zinseszinsrechnung. Trigonometrische Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Dreieckstransversalen, Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4. St. Switalski.

9. Physik. Wärmelehre. Magnetismus. Elektricität. Wiederholung chemischer Grundbegriffe. 2 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiter.

1. Religionslehre. a) Katholische: Apologetik (die Lehre von der natürlichen Religion, der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche) nach dem Lehrbuche von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit OII verbunden.

2. Deutsch. Balladen von Schiller und Uhland. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. Aus der Rhetorik: Die Tropen und Figuren. Aufsätze. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1. Die Entdeckung der Mörder des Ibykus. 2 Ein Sommerabend in einem Dorfe (Motiv aus Schillers Lied von der Glocke). 3. Inhalt des ersten Gesanges in Goethes „Hermann und Dorothea“ (Klassenaufsatz). 4 Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“. 5. Die Höhle des Cyklopen. 6. Die Sprache der herbstlichen Natur. 7. Welche Charakterzüge lernen wir an Odysseus im neunten Buche der Odyssee kennen? (Klassenaufsatz.) 8. Xenophon in Skillus. 9. Klassenaufsatz.

3. Latein. Liv. XXI; Cic. in Cat. I, IV. Ov. Metam.: Die Schöpfung der Welt, Ceres und Proserpina, Dädalus und Ikarus, des Achelous Kampf mit Hercules, Orpheus in der Unterwelt. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Einzelne stilistische und synonymische Bemerkungen. Wöchentliche Haus- und Klassenarbeiten. 7 St. Stamm.

4. Griechisch. Xenoph. Anab. I, 9. II, 6, III. IV. Übersicht über die anderen Bücher und Xenophons Leben nach der Anabasis. Xen. Hell. I, 6, 7. II. Homers Odyss. I, 1—100. VI, 42—47. IX. X. XII. Syntax des Nomens. Die Praepositionen. Die wichtigsten Regeln aus der Lehre von den Tempora und Modi im Anschluss an die Lektüre. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten, darunter Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Thierry, Guillaume le conquérant. Grammatik nach Ploetz-Kares' Sprachlehre. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen in der Klasse. Diktate. Sprechübungen. 3 St. Kallweit.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888. 2 St. b) Erdkunde von Europa. Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades und einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten zur Lösung eingekleideter Aufgaben. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen; Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität der Linien im rechtwinkeligen Dreieck und am Kreise. Berechnung des Kreisumfanges und des Kreisinhaltes. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten der einfachsten Körper. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

8. Physik. Die elementaren Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Elektricität, Akustik, Optik und Chemie. 2 St. Switalski.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Seidenberg.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei der hl. Messe und bei der Spendung der Sakramente und Sakramentalien nach dem Leitfaden von Dreher. Einführung in die Kirchengeschichte. 2. St. Schulz. b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im N. T. Lesung entsprechender Abschnitte besonders aus dem Matthäusevangelium. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Das christliche Kirchenjahr. Wiederholung des 3., Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der in IV gelernten Kirchenlieder. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Erläuterung von Prosastücken und Gedichten nach dem Lehrbuche von Buschmann (II. Abt.). Die kleineren epischen Dichtungsarten und deren Hauptvertreter. Die Dichter der Freiheitskriege und ihre wichtigsten Gedichte nebst andern Lyrikern der Neuzeit. Das Wichtigste aus der Verslehre und von den Tropen. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, davon zwei Klassenaufsätze. 2 St. Gehrmann.

3. Latein. Caes. bell. Gall. IV, V, VII. Ovid Metam.: Philemon u. Baucis, Midas, die lycischen Bauern, der Raub der Proserpina. Die Lehre vom Infinitiv, Partizip, Gerundium, Gerundivum, von den Tempora und Modi; Wiederholung der Kasuslehre. Mündliche Übungen nach Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, meistens als Klassenarbeit; 3 mal halbjährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Seidenberg.

4. Griechisch. Lektüre: Xenoph. Anab. I ohne Kap. 9 und II ohne Kap. 6. Xenophons Leben nach der Anabasis. Grammatik: Beendigung und Wiederholung der Formenlehre. Mündliches Übersetzen aus Kaegis Übungsbuch. Die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. 6 St. Gehrmann.

5. Französisch. Die unregelmässigen Verba. Ergänzung der Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Ploetz-Kares' Übungsbuch B. Kap. 1—50. In jeder Stunde Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Im Sommer Basmann, im Winter Chlebowski.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Deutsche Geschichte von 1500—1648. Brandenburgische und preussische Geschichte bis 1740. 2 St. b) Die physische und politische Erdkunde Deutschlands und der andern Staaten deutscher Nationalität. Die deutschen Kolonieen. 1 St. Im Sommer Dombrowski, im Winter Kallweit.

7. Mathematik. Gleichungen vom ersten Grade mit einer oder mehreren Unbekannten. Potenzrechnung unter Beschränkung auf ganzzahlige positive Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel und Rechnung mit Wurzelgrössen. Abgekürzte Multiplikation und Division. Wiederholung der Kreislehre. Flächengleichheit, Teilung und Verwandlung gradliniger Figuren. Flächenmessung. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Mehler §§ 48—85. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung u. Physik. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege nach Bail, Neue Zoologie, Abschnitt VI. — Im Winter: Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. Stambrau.

9. Zeichnen. Erweiterung der Übungen in der Perspektive; Zeichnen nach Holzmodellen und leichteren Gegenständen aus dem naturwissenschaftlichen Kabinett. 2 St. Goldhagen.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Basmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Leitfaden von Dreher. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der biblischen Geschichte des A. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit O III verbunden.

2. Deutsch. Erläuterung von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten. Gelegentliche Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre und der Orthographie. Vierwöchentliche Aufsätze. 2 St. Seidenberg.

3. Latein. Caes. bell. Gall. I–III. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre, dann von der Syntax des Verbums die Lehre vom Infinitiv, vom Partizipium, Gerundium, Gerundivum und Supinum, ferner Gebrauch der Tempora in Hauptsätzen und indikativischen Nebensätzen und die Consecutio temporum nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Dazu mündliche Übungen aus Ostermann. Alle 8 Tage eine lateinische Arbeit; in jedem Vierteljahr eine Übersetznng ins Deutsche. 7 Stunden. Basmann.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verba auf μι. Übersetzungen aus Kaegi. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Seidenberg.

5. Französisch. Wiederholung des Quarta-Pensums. Dann Plötz' Elementarbuch 39–63. In jeder Stunde Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische oder ein Diktat als Klassenarbeit. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Geschichte des weströmischen Kaiserreichs, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. b) Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Bis zu den Sommerferien Dombrowski, dann Reiter.

7. Mathematik. Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise nach Mehler §§ 38–61. Einfachere Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung. Einheimische und ausländische Pflanzen nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Pflanzen- und Tiergeographie. 2 St. Dombrowski.

9. Zeichnen. Die einfachsten Gesetze der Perspektive; Zeichnen nach Draht- und Vollmodellen, letztere mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. 2 St. Goldhagen.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Amoneit.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre vom Glauben nach dem Leitfaden von Dreher. Abschluss des Unterrichtes nach dem Diözesankatechismus. Beendigung der biblischen Geschichte des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. 2. und 3. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und vier neue. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und die Lehre der Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus Buschmanns Lesebuche. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Abwechselnd alle 14 Tage Übungen im Rechtschreiben als Klassenarbeit und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit. 3 St. Basmann.

3. Latein. Wiederholungen aus der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lektüre: Ostermann 1—41, 50—60, 79—86, 98—115. 7 St. Amoneit.

4. Französisch. Aussprache und Leseübungen. Geschlechtswort; Teilartikel. Deklination des Hauptwortes. Eigenschaftswort; Steigerung desselben. Zahlwort. Conjugation von avoir und être. Conjugation der Verba auf -er im Indikativ. Die wichtigsten Pronomina. Plötz' Elementarbuch, Ausg. B. Lektion 1—38. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Im Sommer Basmann, im Winter Chlebowski.

5. Geschichte und Erdkunde. a) Griechische und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. b) Europa ausser Deutschland. Allgemeine Erdkunde. 2 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Basmann.

6. Mathematik und Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Dreiecken. Die elementaren Konstruktionsaufgaben Mehler §§ 1—37. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

7. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail. Das De Candollesche System. Botanische Ausflüge. Im Winter: Zoologie nach Bail, Abschnitt 4 und 5. Botanische Repetitionen. 2 St. Im Sommer Stambrau, im Winter Dombrowski.

8. Zeichnen. Ellipse, Spirale; farbige Flachornamente nach Wandtafeln; zuletzt Einübung der griechischen Buchstaben. 2 St. Goldhagen.

Quinta.

Ordinarius: Professor Gehrmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das zweite Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Jesu nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit IV verbunden.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Lesen und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Buschmann (Abt. I). Auswendiglernen von Gedichten. Der erweiterte Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Interpunktionslehre. Mündliches Nacherzählen. Alle 14 Tage ein Diktat, einige schriftliche Nacherzählungen als Klassenarbeiten. b) Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Gehrmann.

3. Latein. Wiederholung und Erweiterung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmässigen Verba. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Gehrmann.

4. Erdkunde. Physische und politische Geographie von Deutschland. 2 St. Basmann.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Einfache Regeldetri-Aufgaben mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Berechnung von Zinsen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail, zweiter und dritter Abschnitt. Im Winter: Zoologie nach Bail, §§ 46—70. 2 St. Goldhagen.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in den Heften von Henze und Otto; Rundschrift. 2 St. Goldhagen.

8. Zeichnen. Zeichnen von Figuren im Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck, im Kreise und im Fünfeck, Spirallinien. 2 St. Goldhagen.

9. Singen. Kenntnis der Tonarten, Treffübungen, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Chlebowski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das erste Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. 3 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. 1. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Erklärung. 4 Kirchenlieder. 3 St. Amoneit.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Einübung der orthographischen Lehraufgabe. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate. b) Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Chlebowski.

3. Lateinisch. Formenlehre im Anschluss an Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Einige elementare syntaktische Regeln, z. B. über Orts-

und Zeitbestimmungen, die Konjunktionen ut, cum, postquam, Präpositionen und einige Vorschriften über die Wortstellung werden aus dem Lesestoff abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Chlebowski.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen und physischen Erdkunde im Anschluss an die Heimatskunde. Das Hauptsächlichste aus der Erdkunde Deutschlands. Übersicht über die übrigen Länder Europas und die aussereuropäischen Erdteile. 2 St. Gehrmann.

5. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte nebst Übungen in den einfachsten decimalen Rechnungen. Reduktion benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnung. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail, erster Abschnitt. Im Winter: Zoologie nach Bail, erster und zweiter Abschnitt. 2 St. Goldhagen.

7. Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in den Heften von Henze. 2 St. Goldhagen.

8. Singen. Notenlehre, Treffübungen, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 312, im Winter 299 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 13, im Winter 21	im Sommer — im Winter 1
aus anderen Gründen	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 14, im Winter 21	im Sommer — im Winter 1
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,5, im Winter 7	im Sommer — im Winter 0,3%

Bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer 3, im Winter 4 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 49, zur grössten 75 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht im Sommer 7, im Winter 12 Stunden angesetzt. In einer dieser Stunden wurden die Vorturner ausgebildet. Im Sommer turnten die drei Abteilungen in je 2, im Winter (mit Ausnahme der I. Abteilung) in je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte im Sommer in allen 3 Abteilungen Herr Hilfslehrer Kallweit, im Winter in der I. Abteilung Herr Oberlehrer Amoneit, in der II. Abteilung Herr Oberlehrer Stambrau, in der III. und IV. Abteilung Herr Hilfslehrer Kallweit. — Die Ausbildung der Vorturner leitete im Sommer wie im Winter Herr Oberlehrer Amoneit.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 3 Turnabteilungen regelmässig wöchentlich einmal auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa $1^1/_2$ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 171, also 58%; davon haben 27 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 3 Abteilungen (VI, V und VI—I, gemischter Chor), die ersteren in je zwei, die andere in drei Stunden wöchentlich, erteilt. Ausserdem übten Schüler der I und II Männerchöre. 7 St. Goldhagen.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Sommer 7, im Winter 9 Schüler der oberen Klassen, welche vorzugsweise mit Estompe und zwei Kreiden nach grösseren Vorlagen zeichneten. 2 St. Goldhagen.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Berlin, den 15. März 1897: Beim Turnunterrichte sind die sog. volkstümlichen Übungen, namentlich das Stabspringen und die Wurfübungen, nach Gebühr zu pflegen. Auch der schulgerechte Lauf und der Lauf und Sprung über Hindernisse ist auf den Turnplätzen eifrig zu üben. Die unerlässlichen, zum Schulturnen gehörenden Übungen dürfen nicht unter dem einseitigen Streben nach kunstturnerischen, in die Augen fallenden Leistungen vernachlässigt werden.

2. Königsberg, den 10. April 1897: Die Bestrebungen des Tierschutzvereins sind möglichst zu fördern, namentlich ist bei passender Gelegenheit auf die Gemüter der schulpflichtigen Jugend im Sinne des Tierschutzes einzuwirken.

3. Berlin, den 29. April 1897: Wenn auch in keinem der bekannt gewordenen Fälle von Schüler-Selbstmorden die Schule eine Schuld trifft, so wird doch auf die Pflicht der Schule hingewiesen, die Schüler einerseits zu aufrichtiger Furcht und Liebe Gottes heranzuziehen und ihr Herz mit der hieraus sich ergebenden Ehrfurcht vor Seinen heiligen Geboten zu erfüllen, andererseits mit unermüdlicher Geduld, mit Wahrheit und gewissenhafter, den einzelnen Individualitäten anzupassender Rücksicht zu behandeln.

4. Berlin, den 31. Oktober 1897: Um den Lehrern der höheren Lehranstalten die Erlangung der für ihre wissenschaftlichen Arbeiten erforderlichen Litteratur zu erleichtern, werden Bestimmungen über den Leihverkehr der Königlichen Bibliothek zu Berlin und der Universitäts-Bibliotheken mit den Bibliotheken der höheren Lehranstalten getroffen.

5. Königsberg, den 16. Dezember 1897: Zur Ergänzung und Neubeschaffung von Apparaten für den physikalischen Unterricht werden 190 Mk. bewilligt.

6. Berlin, den 13. Dezember 1897 und den 13. Februar 1898: Es empfiehlt sich darauf hinzuwirken, dass bei Neuanschaffungen Bücher und Hefte mit Drahtheftung von dem Schulgebrauche ferngehalten werden und so die mit Drahtheftung versehenen allmählich aus den Schulen wieder verschwinden. Hierbei ist indes zur Vermeidung von unverschuldeten Schädigungen des Buchhandels und der mit ihm in Verbindung stehenden Gewerbe sowie von empfindlichen Störungen mit Schonung vorzugehen.

7. Königsberg, den 15. Januar 1898: Ferienordnung für 1898:

1. Osterferien	Schulschluss	2. April,	Wiederbeginn	19. April.
2. Pfingstferien	„ „	27. Mai,	„ „	2. Juni.
3. Sommerferien	„ „	29. Juni,	„ „	4. August.
4. Michaelisferien	„ „	8. Oktober,	„ „	18. Oktober.
5. Weihnachtsferien	„ „	21. Dezember,	„ „	5. Januar 1899.

8. Königsberg, den 4. Februar 1898: Der Direktor wird ein für allemal ermächtigt, die für reif erklärten Abiturienten nach gewissenhaftem Ermessen schon vor dem Schlusse des Unterrichts zu entlassen und den Zeitpunkt der Entlassung selbständig zu bestimmen.

9 Königsberg, den 3. März 1898: Die Polizeibehörden haben von allen Strafverfügungen, die sie gegen Schüler einer öffentlichen Lehranstalt erlassen, den Schulbehörden ungesäumt Kenntnis zu geben.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr wurde am 22. April in herkömmlicher Weise eröffnet. Mit seinem Beginn wurde Herrn Kallweit, der bereits vom 1. April 1891 bis zum 1. August 1892 als aushelfender Lehrer an unserem Gymnasium thätig gewesen war und von da ab am Gymnasium zu Rössel eine Hilfslehrerstelle versah, die neugegründete Hilfslehrerstelle übertragen. — Der Kandidat des höheren Schulamts Herr Schmidt, der im vorigen Schuljahre den beurlaubten Oberlehrer Herrn Dr. Dombrowski vertreten hatte, verblieb auch für das Sommerhalbjahr an der Anstalt, da Herr Oberlehrer Chlebowski aus Gesundheitsrücksichten sich genötigt sah, für ein halbes Jahr Urlaub zu nehmen. Mit dem Schlusse des Sommersemesters schied Herr Schmidt aus und übernahm für das Winterhalbjahr eine Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Graudenz. Die Anstalt schuldet ihm für die ihr geleisteten Dienste aufrichtigen Dank.

Zu Beginn des Schuljahres traf ferner die Nachricht hier ein, dass Herr Professor Thurau zum Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Rössel vom 1. April 1897 an ernannt sei. Derselbe hat vom 1. Juli 1882 an, wo er vom Gymnasium zu Rössel als Oberlehrer hierher berufen wurde, als tüchtiger Lehrer und Erzieher sich grosse Verdienste um das Gedeihen des hiesigen Gymnasiums erworben. Die aufrichtige Hochachtung seiner bisherigen Kollegen, die Dankbarkeit und Anhänglichkeit seiner Schüler begleiten den Scheidenden in seinen neuen Wirkungskreis. — In seine Stelle trat zum 1. Mai der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Rössel, Herr Seidenberg. Derselbe hatte bereits vom 1. April 1887 bis zum 1. August 1890 dem hiesigen Kollegium als ordentlicher Lehrer angehört. – Die Verwaltung der Gymnasialkasse wurde Herrn Oberlehrer Dr. Reiter, die der Schülerbibliothek Herrn Oberlehrer Basmann übertragen

Am 15. Juni schied der Direktor der Anstalt, Herr Gruchot, dessen zielbewusste Leitung, grosse Arbeitsfreudigkeit und reiche Erfahrung die vorgesetzte Behörde bei diesem Anlass dankend anerkannte, aus seiner bisherigen Stellung aus, um als Direktor des Königlichen Gymnasiums nach Arnsberg überzusiedeln. Am 14. Juni übergab er die Leitung der Anstalt, an deren Spitze er fast 14 Jahre gestanden hatte, dem vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium ernannten Stellvertreter, Herrn Prof. Dr. Stamm, und verabschiedete sich um 11 Uhr

in der Aula vom Lehrerkollegium und von den Schülern. Im Namen des Lehrerkollegiums widmete Herr Prof. Dr. Stamm dem Scheidenden herzliche Worte des Abschiedes. Am Abend desselben Tages brachten die Schüler des Gymnasiums, um ihre Verehrung und Liebe zu bekunden, dem sie nun verlassenden Direktor einen Fackelzug, welcher sich vom Bahnhofe aus durch die ganze Stadt nach dem Schulhofe hin bewegte. Ein Oberprimaner gab den Empfindungen der Schüler innigen Ausdruck.

Am 5. August wurde der Nachfolger im Direktoramte, Prof. Dr. Wetzel, bisher Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn, durch den Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Carnuth feierlich in sein Amt eingeführt.

Martin Wetzel, geboren am 8. Dezember 1851 zu Dingelstädt im Eichsfelde, erhielt zu Michaelis 1870 das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Heiligenstadt. Er widmete sich dem Studium der Philologie auf der Akademie zu Münster und den Universitäten zu Würzburg und Göttingen. Die Lehramtsprüfung legte er vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Göttingen am 15. Juli 1876 ab, nachdem er bereits zu Michaelis 1875 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Heiligenstadt angetreten hatte. Am 7. August 1877 wurde er an der Universität zu Göttingen zum Doctor philosophiae promoviert. Nachdem er 4 Jahre als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Heiligenstadt thätig gewesen war, wurde er im Herbst 1879 als ordentlicher Lehrer am städtischen Gymnasium zu Warburg angestellt. Zu Michaelis 1882 in gleicher Eigenschaft an das Königliche Gymnasium zu Paderborn berufen, wurde er am 1. Oktober 1889 zum Oberlehrer befördert und am 19. Dezember 1896 zum Professor ernannt.

Er hat verfasst: 1. De consecutione temporum Ciceroniana capita duo. Lipsiae. 1877. (Dissertation.) 2. Die Lehre des Aristoteles von der distributiven Gerechtigkeit und die Scholastik. (Programm-Abhandlung. Warburg 1881.) 3. Beiträge zur Lehre von der Consecutio temporum im Lateinischen. Paderborn 1885. 4. Selbständiger und bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen. Ebd. 1890. 5. Die Bedeutung des klassischen Altertums für die Lösung der socialen Aufgaben der Gegenwart. (Festrede.) Ebd. 1896. 6. Griechisches Lesebuch mit deutschen Übungsstücken für Unter- und Ober-Tertia. Freiburg i. B. 1881. 4. Aufl. 1896. 7. Die wichtigsten lateinischen Synonyma. Paderborn. 1886. 2. Aufl. 1891. Ferner 15 Abhandlungen in der Zeitschrift „Gymnasium" und eine Reihe Recensionen in verschiedenen Zeitschriften. — Neu bearbeitet sind von ihm: 1. Kleine lateinische Sprachlehre von Dr. Ferdinand Schultz, weil. Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrat zu Münster. Paderborn. 23. Aufl. 1898. 2. Lateinische Schulgrammatik. Erweiterte Ausgabe der „kleinen lat. Sprachlehre" von Dr. F. Schultz. Ebd. 1886. 3. Aufl. 1896. — Herausgegeben wird von ihm: Gymnasium. Zeitschrift für Lehrer an Gymnasien und verwandten Unterrichtsanstalten. Paderborn. Vom 1. April 1883 an; seit 1. Juli 1897 in Gemeinschaft mit Oberlehrer Wirmer in Paderborn.

Herr Oberlehrer Schulz erkrankte am 30. Mai und musste bis zu den Sommerferien den Unterricht aussetzen. Auf kürzere Zeit zu vertreten waren im Laufe des Jahres die Herren Professoren Switalski und Gehrmann, die Herren Oberlehrer Dr. Dombrowski, Amoneit, Seidenberg und Dr. Reiter sowie der Unterzeichnete.

Ihren Sommerausflug machte die Anstalt bei sehr günstigem Wetter am 19. August. Die Primaner und Sekundaner fuhren mit dem Dampfer „Braunsberg" über das Frische Haff nach Kadienen und wanderten von dort nach Panklau und zurück; die Tertianer und Quartaner fuhren mit der Eisenbahn nach Elbing und besuchten Vogelsang; das Ziel der beiden unteren Klassen war Ludwigsort.

Am 29. August empfingen 28 Schüler, welche Herr Religionslehrer Schulz in besonderen Stunden dazu vorbereitet hatte, zum ersten Male die heilige Kommunion. Auch dieses Mal hatte der frühere Religionslehrer unserer Anstalt, Herr Erzpriester Matern, die Freundlichkeit, bei der Feier auszuhelfen und dieselbe mit einer Ansprache an die Schüler zu beschliessen.

Das Sedanfest wurde in hergebrachter Weise im Stadtwalde mit turnerischen Übungen und einer Ansprache des Direktors begangen. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde von uns, um eine Kollision mit dem Festaktus im Königlichen Lyceum Hosianum zu vermeiden, bereits am 26. Januar gefeiert, wobei „die Perser“ des Äschylus in der Musik des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen und in freier Deklamation von 5 Unterprimanern aufgeführt wurden. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Stamm. Auf die Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden die Schüler in geziemender Weise hingewiesen.

Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins wurde am 6. Februar die Aufführung der „Perser“ wiederholt. Der mühevollen und geschickten Einübung der Schüler durch die Herren Dr. Reiter und Goldhagen ist es zu danken, dass beide Aufführungen trefflich gelangen.

Die Schriften „Unser Heldenkaiser“ von Oncken und „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus wurden in je 4 Exemplaren im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten an besonders würdige Schüler der oberen Klassen als Prämien verteilt. Ein Exemplar des erstgenannten Werkes erhielt auch der Schuldiener Tolksdorf.

Am 1. Februar beging der Oberlehrer a. D., Herr Prof. Dr. Daniel Otto, der am hiesigen Gymnasium vom 1. April 1845 bis ebendahin 1877 als Lehrer, zeitweise auch als Stellvertreter des Direktors, segensreich gewirkt hatte, sein 60jähriges Doktorjubiläum, zu welchem ihm das Lehrerkollegium ein Glückwunschschreiben übersandte. Unser Wunsch, dass der verdiente Herr noch lange Jahre sein otium cum dignitate geniessen möchte, sollte leider nicht in Erfüllung gehen; bereits am 4. März erlag er den Folgen einer Erkältung. Das Lehrerkollegium geleitete die irdische Hülle des Entschlafenen zu Grabe.

Am 7. Februar erlitt der Schuldiener Tolksdorf in Ausübung seines Berufes einen schweren Armbruch, infolge dessen er bis zum Schlusse des Schuljahres verhindert war, seine dienstlichen Obliegenheiten persönlich wahrzunehmen.

Die Reifeprüfungen fanden am 4. September und am 17. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Carnuth statt. Die Abschlussprüfung zum Herbstermin wurde gleichzeitig mit der Reifeprüfung abgehalten. Die Abschlussprüfung zum Schlusse des Schuljahres leitete der Direktor am 28. März.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1897/98.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1897 .	14	26	34	22	27	40	34	44	40	281
2. Abgang bis zum Schluss 1896/97	13	3	1	2	1	2	3	1	2	28
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	19	33	18	26	32	29	42	32	—	231
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	3	9	11	31	57
4. Frequenz zu Anfang d. Sch-J. 1897/98	20	37	20	28	33	38	53	44	37	310
5. Zugang im Sommerhalbjahr .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr .	2	1	—	3	2	5	1	3	3	20
7a. Zugang d. Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang d. Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	3	1	2	7
8. Frequenz zu Anf. d. Winterhalbjahrs	19	36	21	25	31	34	55	42	36	299
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	1	—	—	4	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1898	19	36	21	25	30	34	55	38	36	294
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	20,3	19,3	18,2	17,3	16,5	15,2	14,2	13,2	11,8	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	48	255	—	7	92	218	—
2. Anfang des Winterhalbjahres	46	246	—	7	87	212	—
3. 1. Februar 1898	45	242	—	7	86	208	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1897 19 Schüler, von denen 1 das Gymnasium verliess, um sich einem praktischen Berufe zu widmen; zu Michaelis 1 Schüler, der ebenfalls zu einem praktischen Berufe abging.

3. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
	a) Herbst 1897.									
1.	Joseph Gorgs	kath.	19. 8. 75	Krokau	Grundbesitzer	Krokau	1	1	1	Theologie.
2.	Bruno Holzky	kath.	8. 6. 75	Wormditt	Mälzereibesitzer	Wormditt	$7^1/_2$	$7^1/_2$	$^1/_2$	Landwirtschaft
	b) Ostern 1898.									
1.	Anton Boenert	kath.	3. 1. 77	Kalkstein	† Besitzer	Kalkstein	9	2	1	Theologie.
2.	Albert Dannelautzki	kath.	19. 3. 76	Bilderweitschen	Besitzer	Bilderweitschen	$7^1/_2$	2	1	Theologie.
3.	Siegfried Ernst	ev.	21. 8. 78	Braunsberg	Buchhalter	Braunsberg	11	2	1	Medizin.
4.	Franz Gramitzky	kath.	10. 3. 77	Warlack	Schmiedemeister	Warlack	5	2	1	Philologie.
5.	Karl Herrmann	kath.	28. 10. 75	Bischofstein	Zimmermann	Roessel	$3^1/_4$	2	1	Theologie.
6.	Ernst Hohmann	kath.	7. 7. 78	Wormditt	Müllenbesitzer	Wormditt	6	2	1	Theologie.
7.	Emil Korsch	kath.	2. 12. 76	Tolkemit	Zimmermann	Tolkemit	7	2	1	Theologie.
8.	Johann Lange	kath.	22. 6. 75	Neuhoff	† Lehrer a. D.	Braunsberg	6	2	1	Mathematik.
9.	Joseph Liedtke	kath.	27. 8. 76	Neukirch-Höhe	Besitzer	Neukirch-Höhe	9	2	1	Rechtswissenschaft.
10.	Paul Orlowski	kath.	16. 11. 78	Wagten	Gutsbesitzer	Kutzborn	7	2	1	Medizin.
11.	Karl Rockel	kath.	15. 9. 77	Wormditt	Schneidermeister	Wormditt	6	2	1	Theologie.

Laufende Nr.	Des Geprüften				Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule Jahre			Erwählter Beruf
	Vor- und Zu name	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt			überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	
12.	Eduard Schulz	kath.	8. 4. 77	Lilienthal	† Besitzer	Lilienthal	7	2	1	Theologie.
13.	Karl Thiel	kath.	26. 1. 78	Braunsberg	Hausbesitzer	Bromberg	9	2	1	Postfach.
14.	August Wetzel	kath.	28. 8. 79	Dingelstaedt	Gymnasial-Direktor	Braunsberg	3/4	3/4	3/4	Rechtswissenschaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** (verwaltet von Herrn Oberlehrer Dr. Dombrowski) hat folgende Vermehrung erfahren:

a. Geschenke. 1. Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. VI. Jahrgang. 2. Inscriptiones Italiae inferioris dialecticae ed. Zvetaieff. — 2. Vom Herrn Professor Dr. Killing zu Münster i. W. dessen Schrift: Karl Weierstrass. — 3. Vom Herrn Stadtrat Dr. Walter Simon zu Königsberg i. Pr.: Armstedt und Fischer, Heimatskunde von Königsberg.

b. Angekaufte Werke. 1. Allgemeines. Pädagogik: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, 1897 (mit Ergänzungsheft). Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1897. Gymnasium, 1897. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1897. Lehrproben und Lehrgänge, Heft 50—53. Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 11. Jahrg. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, 52. Bd. Baumeisters Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, I, 2 und III, 4. Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — 2. Theologie: Weiss, Judas Makkabaeus. — 3 Deutsch: Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1897. Aus deutschen Lesebüchern, 73 u. 74. Lfg. Minor, Schiller. — 4. Klassische Philologie: Bursians Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, 92—95. Bd. (mit Supplementband). Historici Graeci minores ed. Dindorf. Epicorum Graecorum fragmenta ed. Kinkel. Poesis epica Graeca ludibunda ed. Brandt et Wachsmuth. Lysias ed. Scheibe. Lycurgus ed. Scheibe Isaeus ed. Scheibe. Andocides ed. Blass. Antiphon ed. Blass. Dinarchus ed. Blass. Plutarchi Moralia ed. Bernardakis. Plutarchi vitae parallelae ed. Sintenis. Baumann, Platos Phädon. Hirzel, der Dialog. Aly, Geschichte der römischen Litteratur. Körting, Geschichte des griechischen und römischen Theaters. Kretschmer, Geschichte der griechischen Sprache. Historische Grammatik der lateinischen Sprache, 1. Band von Stolz. Dittmar, Studien zur lateinischen Moduslehre. — 5. Geschichte: Altpreussische Monatsschrift, 1897 (mit Beilageheft). Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte. Busolt, griechische Geschichte. Michael, Geschichte des deutschen Volkes seit dem 13. Jahrhundert.

1. Bd. Lorenz, genealogisches Handbuch der europäischen Staatengeschichte. Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt. Marcks, Kaiser Wilhelm I. — 6. Kunstgeschichte: Bötticher, die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreussen, VII. Heft. — 7. Erdkunde: Hettner, geographische Zeitschrift, 3. Band. — 8. Mathematik und Naturwissenschaften: Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1897. Wildermann, Jahrbuch für Naturwissenschaften, 12. Bd. Epstein, Geonomie. Hofmann, die Schmetterlinge Europas. — 9. Turnen: Monatsschrift für das Turnwesen, 1897. Schnell, die volkstümlichen Übungen des deutschen Turnens.

II. Die **Schülerbibliothek** (verwaltet von Herrn Oberlehrer Basmann) ist um folgende Werke vermehrt worden:

a. Geschenke: 1. Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Knötel, die Königin Luise. — 2. Vom Herrn Stadtrat Dr. Walter Simon in Königsberg i. Pr.: Armstedt und Fischer, Heimatskunde von Königsberg, 2 Exemplare.

b. Angekaufte Werke: Weber, Herbstblätter. Diel, Novellen. Eschelbach, Wildwuchs; Naturbilder; der Wald und seine Bewohner. Spillmann, Wolken und Sonnenschein, 2 Bde.; aus fernen Landen, 12 Bändchen. v. Pütz, von der Pike auf. Münchgesang, Spartacus der Sklavenfeldherr; Thankmar, der Sugambrer; der Weg zur Wahrheit; die Pyramide von Gizeh; der ägyptische Königssohn. Hansjacob, dürre Blätter; Schneeballen. Verne, von der Erde zum Mond; Reise um die Erde. Bleibtreu, Persien. Baumgartner, Reisebilder aus Schottland. Oncken, unser Heldenkaiser. Wagner und von Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer, 2 Exemplare.

Zur Anlegung einer sog. bibliotheca pauperum ist durch das freundliche Entgegenkommen mehrerer Verlagshandlungen ein erfreulicher Anfang gemacht worden.

III. Dem **physikalischen Kabinette** wurde vom Herrn Postdirektor Hitschfeld hier ein Kabelstück und vom polytechnischen Verein hierselbst eine Hittorf-Röntgenröhre geschenkt. Angeschafft wurde folgendes: Lose und feste Rollen. Gemeiner und Potenzflaschenzug. Wellradmodell. Hebelmodell. Schwungmaschine mit Nebenapparaten. Kommunizierende Röhren. Skalenaräometer verschiedener Art. Apparat für Wärmeleitung. Stromwender. Dynamomaschine mit Trommel-Anker und Nebeneinrichtung zur Abnahme von Wechsel- und Drehstrom.

IV. Der **Naturalien-Sammlung** wurde geschenkt: Vom Quintaner Hellmut Höpfner ein Wiesel, welches ausgestopft wurde, von Herrn Amft eine Glasbüchse Stassfurter Salzkrystalle. Die Vögel-Sammlung wurde in Ordnung gebracht.

V. Die **Anschauungsmittel** für den geschichtlichen und geographischen Unterricht wurden vermehrt um: Böttcher, Wandkarte von Mitteleuropa. Geistbeck, geographische Typenbilder.

Auch die Musikalien-Bibliothek und die Sammlung von Zeichenvorlagen wurden vermehrt.

Den gütigen Geschenkgebern sei hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Jubiläumsstipendium und das Stipendium Schmüllingianum wurden von der Lehrerkonferenz zwei Schülern der U I verliehen. Aus dem unter der Verwaltung des Magistrats stehenden Stipendium Steinhallianum wurde auf Vorschlag der Lehrerkonferenz je ein Schüler der IV und V unterstützt. Die Einkünfte der Bursa pauperum wurden an 17 würdige und dürftige Schüler verschiedener Klassen verteilt.

Für die zahlreichen Wohlthaten, welche auch im vergangenen Schuljahre unseren ärmeren Schülern zu teil geworden sind, erlaube ich mir hierdurch allen edlen Gebern herzlichst zu danken.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus dem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Das neue Schuljahr wird Dienstag den 19. April, morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Aufnahmeprüfungen** derjenigen von den angemeldeten Schülern, die nicht mit Zeugnissen von anderen Gymnasien kommen, werden am Montag den 18. April von 10 Uhr an abgehalten.

Die **Anmeldungen** neuer einheimischer Schüler werde ich **Sonnabend den 16. April** von 8—12 Uhr, die auswärtiger **Montag den 18. April** von 8—10 Uhr in der Aula entgegennehmen. Die Meldungen erfolgen durch den Vater oder dessen Stellvertreter. Vorzulegen sind: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein (auf Verlangen auch der Taufschein). 3. Der Impfschein, bezw. bei Schülern, welche das zwölfte Lebensjahr schon überschritten haben, der Wiederimpfschein.

Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler, ebenso jeder Wechsel derselben unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Braunsberg, im März 1898.

Der Gymnasial-Direktor
Prof. Dr. Wetzel.